

Zusammenfassung

Die Synchronuhr hat keinen Gangregler, sondern einen Elektromotor, der zeitgleich mit der Frequenz des Wechselstromes läuft.

Die Synchronuhr kann daher nur an solche Wechselstromnetze angeschlossen werden, deren Periodenzahl nach einer Normaluhr auf Zeit reguliert wird.

Die Synchronuhr zeigt falsch, wenn der Strom für längere oder kürzere Zeit ausgeschaltet war, denn während der Abschaltzeit bleibt der Motor stehen. Eine besondere Marke zeigt sich, sobald die Uhr stromlos war.

Die Konstruktion weicht in manchen Teilen vom Hergebrachten ab, weshalb sich der Fachmann mit diesen Einzelheiten bekannt machen muß.

Wegen ihrer sehr kleinen Abmessungen und wegen

des recht großen Zeigerdrehmoments eignen sie sich für manche Zwecke, wo andere Konstruktionen nicht verwendet werden können.

Außer einfachen Gehwerken werden auch Synchronuhren mit Schlagwerk (einfach Bim-Bam und Westminster) sowie Schalluhren für die verschiedensten Zwecke gebaut.

In Amerika ist der größte Teil aller elektrischen Uhren wegen ihrer Einfachheit nach dem Synchronsystem gebaut, in Deutschland können sie bereits in etwa 200 größeren Städten angeschlossen werden.

In Deutschland befassen sich bereits drei Fabriken mit der Herstellung der Synchronuhren. Es besteht Gefahr, daß das Geschäft völlig in die Hände der Elektriker übergeht, wenn die Uhrmacher nicht ganz energisch und beizeiten entsprechende Maßnahmen ergreifen. (1/69)

Berichte und Erfahrungen aus Werkstatt und Laden

Verchromen oder nicht? – Eine Aussprache

Die Stimmen für das Chrom mehren sich! Die Kollegen, die in dieser Nummer für verchromte Uhren eintreten, belegen ihre Ansicht mit Gründen, die der fortschrittliche Uhrmacher wohl billigen muß.

Auch die Ursachen des gefürchteten Hautausschlages, den man fälschlich auf das Chrom zurückführt, werden in den beiden ersten Artikeln geklärt. Fest steht, daß das Chrom an sich daran unschuldig ist, denn bei silbernen und goldenen Armbanduhren kommt es ebenfalls vor. Im übrigen glauben wir, daß solche Fälle für unser Fach viel zu schwerwiegend genommen werden. Im Vergleich zu Gesundheitsstörungen, die in anderen Geschäftszweigen vorkommen (vgl. die vielen, oft nicht definierbaren Artikel zur Haut- und Haarpflege), bedeuten sie wenig.

Die Gewissenhaftigkeit des Uhrmachers in Ehren, aber was das Chrom angeht, so sollte er doch lieber die Modeströmung ausnutzen und seinen Vorteil wahren. Kollege Ruhdolf hat recht darin, daß die Außenseiter diese Möglichkeit schon längst erfaßt haben. Die Schriftleitung.

Die Mitteilung eines Kollegen in Nr. 44 der UHRMACHERKUNST spricht davon, daß beim Tragen von Armbanduhren ein Hautausschlag beobachtet wurde. Um hierauf eine zuverlässige Auskunft zu geben, habe ich mich mit einer maßgebenden chemischen Firma ins Einvernehmen gesetzt und folgende Auskunft erhalten:

„Wir stehen auf dem Standpunkt, daß es sich in dem beschriebenen Falle um eine Ausnahme handelt. In der ganzen Uhrenindustrie werden täglich Tausende von Uhren geliefert, ohne daß wir bis heute wesentliche Reklamationen gehört hätten. Daraus dürfte ohne weiteres der Schluß berechtigt sein, daß das Tragen von verchromten Armbanduhren, gleichgültig, ob aus Silber oder Neusilber, nicht gesundheitsschädlich sein kann. Wenn doch ein Ausschlag auf der Hand durch das Tragen einer verchromten Armbanduhr entstanden ist, so ist dieses weniger auf das Chrom als solches als auf Einwirkungen von Metallfittern auf die Haut zurückzuführen. Es ist denkbar, daß durch falsche Bearbeitung während der Galvanisierung oder Vernickelung und Verchromung das Gehäuse der Uhr zum Abblättern neigt, so daß Metallfitterchen in die Poren der Haut eindringen können. Zumeist wird eine solche mechanische Reizung ohne weitere Folgen bleiben.“

Die Ansicht des Wissenschaftlers wie Praktikers ist die, daß die Verchromung als solche für die Beurteilung von untergeordneter Bedeutung ist, da jede andere Metallreizung zu den gleichen Ursachen führen kann.“

Paul Kochanowski.

Es dürfte weiteste Fachkreise interessieren, über einen ähnlichen Fall unterrichtet zu werden, in dem es mir gelang, die Ursache dieser Hautentzündung restlos zu ergründen.

Für ein erstklassiges Uhrengeschäft hatte ich an einer 18 karätigen goldenen Armbanduhr mit goldenem Ziehband schwer auffindbaren Fehlern abgeholfen und gab sie dann meiner Frau zum Ausprobieren am Arm, was ich beim Abliefern besonders betonte. Um ganz sicher zu gehen, gab die Firma die Uhr noch einer Angestellten zum Tragen. Nicht wenig überrascht war ich, als mir am nächsten Tage die Angestellte zeigte, daß Hand und Unterarm von feinem Ausschlag dicht bedeckt waren. Der ausgesprochene Verdacht, daß irgendeine Krankheit durch die Uhr von meiner Frau auf die Angestellte übertragen sein müsse, veranlaßte mich, diesen Fall unter allen Umständen aufzuklären.

Da meine Frau gesund war und vom Tragen der Uhr nicht den geringsten Nachteil hatte, so stellte ich vorerst fest, daß jener Angestellten das Armband auf ihrem mageren, knochigen Arm zu stark auf die offenkundigen Adern drückte. Bei dieser Gelegenheit entdeckte ich an ihren Fingern starke Frostbeulen und erfuhr dann auch, daß die Hände alle Abende mit Chemikalien gebadet wurden. Dazu stellte ich fest, daß sie auch nachts das Armband nicht ablegte.

Nun war ich im Bilde! Durch die behinderte Blutzirkulation stauten sich Stoffe aus den chemischen Bädern unter der Haut und verursachten den Ausschlag, der übrigens ohne besondere Behandlung nach Ablegen der Uhr in wenigen Tagen wieder von selbst verschwand. Um den Beweis noch augenfälliger zu führen, wurde die Uhr dann

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk

ist unsere **komplette Lagerkartei**, die jeder Kollege besitzen mußte. Eine vollständige Einrichtung, ausreichend für ein Mittelgeschäft, kostet:

100 Karteikarten	6,- RM.
10 Leitkarten	5,- "
10 Sammelkarten	—,40 "
1 ausführl. Anleitung f. d. Lagerkartei	—,50 "
1 Karteikasten	5,- "
	<hr/>
	16,90 RM.

Bestellungen werden von unserer Versandabteilung sofort ausgeführt.

Zentralverband der Deutschen Uhrmacher (Einheitsverband)
 Halle (Saale) : Königstraße 84